



## INFORMATIONSMAPPE

**Zum Situationstraining der gemeinsamen deutsch-polnischen  
Dienststelle Ludwigsdorf am 10. September 2021**



Dieses Projekt wird aus Mitteln  
des Fonds für die Innere Sicherheit  
der Europäischen Union kofinanziert.



# 1 Abschließendes Situationstraining der gemeinsamen deutsch-polnischen Dienststelle Ludwigsdorf

Eine Arbeitsgruppe aus Beamten der Bundespolizei und des Polnischen Grenzschutzes sowie Polizeitrainern beider Behörden hat während der Projektlaufzeit gemeinsame Vorgehensweisen für typische Einsatzsituationen der gemeinsamen deutsch-polnischen Dienststellen entwickelt. Dabei wurden die unterschiedlichen Taktiken beider Behörden beleuchtet und die Vor- und Nachteile für die Zusammenarbeit erarbeitet. Am Ende steht ein Einsatzhandbuch zum abgestimmten Vorgehen im gemeinsamen Einsatz und ein Trainingskonzept für die gemeinsamen deutsch-polnischen Dienststellen in Pomellen, Swiecko und Ludwigsdorf. Die Situationen wurden von eingesetzten Beamten durchlaufen und von polnischen und deutschen Polizeitrainern begleitet.

Die abgestimmten Maßnahmen sorgen für mehr Sicherheit für die Beamten im gemeinsamen Einsatz und sind ein wesentlicher Beitrag, um die Einsatzmöglichkeiten der gemischten Streifen zu erweitern.

## Einsatzszenario Schleusungsverdacht

Die Bundespolizei und der Polnische Grenzschutz erstellen gemeinsam eine Lageinformation, welche an die Dienststellen im deutsch-polnischen Grenzgebiet weitergegeben wird und die Grundlage für die Einsatzplanung bildet.

Die eingesetzten Kräfte werden zu Dienstbeginn darüber informiert, dass in der vorangegangenen Nacht auf polnischem Hoheitsgebiet ein PKW mit einem polnischen Fahrer und mehreren Personen nordafrikanischer Herkunft ohne Aufenthaltstitel festgestellt wurde.

Die Beamten erhalten den Auftrag, Zufahrten zur Autobahn auf deutschem und polnischem Territorium zu bestreifen. Zu diesem Zeitpunkt wird bekannt, dass sich ein PKW-Fahrer einer Kontrolle entzogen hat. Der Kontakt zum flüchtigen Fahrzeug ist abgebrochen. Die Streifen erhalten Informationen über die Marke des PKW, das Kennzeichen und die vermeintliche Fluchtrichtung.

Die eingesetzten Kräfte verfolgen den Auftrag, das Fahrzeug festzustellen und die Personen einer Kontrolle zu unterziehen. Die weitere Lageentwicklung ist ungewiss.





## 2 Bisherige Projektmaßnahmen

Das Projekt der Bundespolizei und des Polnischen Grenzschutzes zur Stärkung der gemeinsamen deutsch-polnischen Dienststellen wird am 31. Oktober 2021 nach drei Jahren Projektzeit zum Abschluss gebracht. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen zur Verhinderung der weiteren Verbreitung des Corona-Virus bestimmten seit März 2020 das Handeln beider Projektpartner. Die Projektarbeit war zu keinem Zeitpunkt komplett ausgesetzt, wurde aber erheblich eingeschränkt. Dies führte zu einer Verlängerung des ursprünglich geplanten Projektzeitraumes von zwei auf drei Jahre.

Das Projekt verfolgt zwei Hauptziele:

- I Verbesserung der Wirksamkeit der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität und der illegalen Migration an der deutsch-polnischen Grenze sowie
- II Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung in der Grenzregion.

Spezifische Projektziele sind:

- Erhöhung der Anzahl und Qualität der gemeinsamen Streifen,
- Erhöhung der Wahrnehmung der gemeinsamen Streifen in der Öffentlichkeit,
- Stärkung der operativen Kapazitäten der gemeinsamen Dienststellen,
- Stärkung des gegenseitigen Vertrauens und der interkulturellen Kompetenz,
- Stärkung der Kapazitäten für gemeinsame Auswerte- und Risikoanalysen zur Verhinderung der grenzüberschreitenden Kriminalität und der illegalen Migration.

### Beschaffung von sechs Einsatzfahrzeugen

Im Rahmen des Projekts wurden für jede deutsch- polnische Dienststelle ein Landrover Discovery und ein Mercedes Vito beschafft, um die Anzahl gemeinsamer Streifen weiter zu steigern.

Die Fahrzeuge sind sowohl auf deutschem als auch auf polnischem Gebiet im Einsatz. Diese wurden eigens dafür besonders gekennzeichnet und sind somit für jeden als eine gemeinsame Streife der Bundespolizei mit dem Polnischen Grenzschutz erkennbar. Zusätzlich sind die Fahrzeuge mit Kommunikations- und IT-Technik beider Behörden ausgestattet. „Die Gemeinsamen Streifen der Bundespolizei und des Polnischen Grenzschutzes agieren grenzüberschreitend. Mit den neuen Fahrzeugen stellen wir sicher, dass die Beamten zu jeder Zeit und an jeder Stelle auf alle verfügbaren Fahndungssysteme zugreifen können und in





Kontakt mit den Leitstellen auf deutscher und polnischer Seite treten können“, erklärt Torsten Ebert.

### **Deutsch- und Polnischsprachkurse in den Dienst integriert**

Beamte im gemeinsamen Streifendienst sind aufeinander angewiesen. Eine eindeutige Kommunikation sichert das gemeinsame Vorgehen im Einsatz und kann im Ernstfall Leben retten.

Vor diesem Hintergrund sind seit September 2019 für die Beamten der gemeinsamen deutsch-polnischen Dienststellen in Pomellen, Swiecko und Ludwigsdorf Sprachkurse in den Dienst integriert worden. Durch eine Arbeitsgruppe wurde der polizeiliche Alltag einer gemeinsamen Streife analysiert und thematisch aufgearbeitet. Daraus haben sich 12 Themengebiete vom Polizeigespräch über die Kontrolle von Fahrzeugen, das Durchsuchen von Räumen und Wohnungen bis hin zu sozialem Miteinander ergeben, die nun Grundlage für den Sprachkurs sind. Jede Woche finden parallellaufende Kurse für Deutsch und Polnisch statt. Die Kurse waren aufeinander abgestimmt, sodass es regelmäßig Tandem-Sprechübungen zwischen den deutschen und polnischen Beamten gegeben hat.

Beeinflusst von der Corona-Pandemie wurden die Sprachkurse teilweise als Online-Schulungen durchgeführt.

### **Personalaustausch zwischen der Bundespolizei und dem Polnischen Grenzschutz**

Zwischen Juni und November 2019 nahmen insgesamt 18 Beamte der Bundespolizei und 18 Beamte des Polnischen Grenzschutzes die Möglichkeit wahr, in einer Dienststelle des Nachbarlandes zu hospitieren. Die Grenzschützer wurden dabei in Bereichen eingesetzt, die nicht ihrem gewohnten Arbeitsumfeld der gemeinsamen Dienststellen entsprachen. Im Rahmen des Austausches sollten die Handlungsabläufe und Zuständigkeiten der Partner näher erläutert und die interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen der Beamten gefördert werden.





## Gemeinsame Risikoanalyse und ein gemeinsames Lagebild

Eine Gruppe von Analysten hat sich in den letzten Monaten intensiv mit Informationen, die in ein gemeinsames Lagebild einfließen, beschäftigt. Vor allem wurden Prozesse des Informationsflusses analysiert. Wer erfasst welche Sachverhalte und wie sind die Meldewege. So soll verhindert werden, dass Feststellungen doppelt erfasst werden und damit das Lagebild verzerrt wird.

Das gemeinsame Lagebild und die wöchentlichen Berichte werden genutzt, um sich ändernde Trends zum Beispiel im Hinblick auf genutzte Routen der illegalen Migration und anderer grenzüberschreitender Kriminalität schneller zu erkennen und kurzfristig darauf reagieren zu können. Die gemeinsame Analyse des Einsatzraums ist zudem Grundlage für die Streifenplanung in den gemeinsamen deutsch-polnischen Dienststellen. Die Beamten können jetzt noch effektiver an geografischen und zeitlichen Schwerpunkten eingesetzt werden.





### 3 Aus dem Dienst der Gemeinsamen Dienststellen

Die Corona-Pandemie beeinflusste auch die Dienstverrichtung der gemeinsamen deutsch-polnischen Dienststellen. Aufgrund nationaler und interner Vorschriften konnte der Dienst zeitweise nur eingeschränkt gemeinsam durchgeführt werden. Nach Abstimmung gemeinsamer Hygiene- und Schutzkonzepte ist es nun an allen drei Standorten wieder möglich, einen gemeinsamen Dienstbetrieb durchzuführen.

#### Ludwigsdorf | Gemeinsame Deutsch- Polnische Dienststelle trainiert wieder gemeinsam

Auch wenn die Pandemie noch nicht beendet ist, gibt es wieder die Möglichkeit für ein gemeinsames deutsch-polnisches Training. Am 5. Juli 2021 wurde diese Möglichkeit im Rahmen des gemeinsamen Fortbildungstages der GDPD genutzt. Auf dem Übungsprogramm stand die Kontrolle von Kleinbussen und die Festnahme in solchen Fahrzeugen.

Im Vorfeld wurden die Handlungsabläufe für die Maßnahmen mit den deutschen und polnischen Kollegen in der Theorie besprochen.

Solche Standardsituationen stellen immer wieder eine Herausforderung dar. Neben der taktischen Aufstellung und der Eigensicherung liegt der Schwerpunkt bei den gemeinsamen deutsch-polnischen Streifen darüber hinaus vor allem in der gemeinsamen Kommunikation.

Was gerade als Sprachbarriere zwischen deutschen und polnischen Kollegen vermutet wird, erweist sich dann als Vorteil, wenn es zur besseren Verständigung mit dem Reisenden oder dem polizeilichen Gegenüber genutzt wird.

Einen weiteren Vorteil für die Streifen bietet die gemeinsame grenzüberschreitende Gewinnung von Erkenntnissen über das polizeiliche Gegenüber. Den Kolleginnen und Kollegen der GDPD stehen schließlich zwei nationale Abfragesysteme zur Verfügung. Aber auch an dieser Stelle gilt es, ein abgestimmtes Vorgehen zu üben.

Im Rahmen des Situationstrainings galt es für die GDPD, eine Festnahme sowie eine Identitätsfeststellung durchzuführen. Dass das nicht immer so einfach ist, gerade wenn weitere Fahrgäste anwesend sind oder die Festgenommenen nicht kooperieren wollen, hat auch diese Simulation gezeigt.

Aber auch in diesen robusteren Situationen wurde durch die GDPD-Streifen besonnen und kommunikativ zielführend gehandelt. Hier konnten die erlernten Sprachkenntnisse ohne Druck angewendet und getestet werden.





## Pomellen | 14. April 2021 | Bundespolizei stellt Mehrfachstraftäter

Beamte der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Dienststelle in Pomellen kontrollierten gestern auf der BAB 11, Höhe Pomellen den Fahrer eines VW T4 mit polnischem Kennzeichen. Der Mann wies sich zunächst mit einem polnischen Personalausweis aus und legte auch einen polnischen Führerschein vor. Bei genauerer Betrachtung der Dokumente erkannten die Beamten, dass es sich hier um total gefälschte Dokumente handelte. Mit dem Sachverhalt konfrontiert, gab der Mann dann zögerlich seinen deutschen Personalausweis heraus. Die fahndungsmäßige Überprüfung mit den jetzt bekannten Personalien ergab, dass gegen den 52-jährigen deutschen Staatsangehörigen gleich mehrere Ausschreibungen bestanden. Die Staatsanwaltschaft Stralsund suchte ihn wegen Betruges, Urkundenfälschung und des Fahrens ohne Fahrerlaubnis mit Haftbefehl. Er wurde verhaftet und wird nun die nächsten zwei Jahre in einer Justizvollzugsanstalt verbringen. Bei der Durchsuchung des Fahrzeuges fanden die Beamten ein Reizstoffsprühergerät ohne erforderliche Kennzeichnung. Dies stellt ein Verstoß gegen das Waffengesetz dar. Außerdem war der Fahrzeugführer ohne Auslandspflichtversicherung und Führerschein unterwegs. Die Beamten fertigten zusätzlich Anzeigen wegen Urkundenfälschung, Fahrens ohne Fahrerlaubnis, Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz sowie das Waffengesetz.

## Frankfurt (Oder) | Unerlaubte Einreisen von 14 Personen auf BAB 12 aufgedeckt

In der Nacht zu Donnerstag nahmen Bundespolizisten und polnische Grenzschrützer 14 Männer vorläufig fest, die mit einem Reisebus unerlaubt eingereist sind.

Im Rahmen der intensivierten Binnengrenzfahndung kontrollierte eine deutsch-polnische Streife gegen 00:45 Uhr die Insassen eines in Richtung Berlin fahrenden polnischen Reisebus auf der Bundesautobahn 12. Bei der Kontrolle ergaben sich für die Beamten Unstimmigkeiten in Bezug auf den Reisezweck bei 30 Insassen unterschiedlicher Nationalitäten.

Mehrere georgische, ukrainische und moldauische Staatsangehörige im Alter von 21 bis 47 Jahren legten neben ihren gültigen Reisepässen zusätzlich polnische Arbeitsverträge vor. Bei der weiteren Befragung gaben sie an, in Deutschland, Belgien und in den Niederlanden arbeiten zu wollen. Weitere legitimierende Dokumente konnten sie nicht vorweisen.





Bei einem georgischen und einem ukrainischen Staatsangehörigen erkannten die Beamten eine Überschreitung der zulässigen Aufenthaltsdauer. Die Bundespolizei leitete aufgrund des Verdachts der beabsichtigten unerlaubten Arbeitsaufnahme in Deutschland, Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der unerlaubten Einreise gegen die Männer ein.

Nach Abschluss aller polizeilichen Maßnahmen überwachten Bundespolizisten die Ausreise der Männer nach Polen.

